

Hilfe für die Unternehmer von morgen

- Schüler und Firma Straub arbeiten eng zusammen
- Eine gute Investition in künftige Fachkräfte

VON PETRA MOLITOR

Bräunlingen – Ein Paradebeispiel wie sich ein Unternehmen und eine Schule sinnvoll verzahnen können, bildet die Partnerschaft zwischen Straub Verpackungen und der Realschule Donaueschingen. Bereits seit 2010 wird die enge Partnerschaft gelebt und führt auf beiden Seiten zu positiven Aspekten.

Mehrere Projekte der Schülerfirma „Ajantha“ der Realschule wurden schon zusammen gestemmt. Jüngstes Kind war die Spende von Fastnachtmalbüchern an die Bräunlinger und Dögginger Grundschüler. 1000 Malbücher über die Bräunlinger Fastnacht wurden letztes Jahr gedruckt. 750 sind schon weg. „Da einige Bücher verkauft wurden, hat die Schülerfirma einen Gewinn von rund 500 Euro erzielt“, erzählt Monika Wenger, die zuständige Lehrerin für die Schülerfirma. Da nach der Firmenphilosophie der Gewinn wieder in das Land, in dem das Produkt produziert wurde, gespendet wird, wurden die Grundschüler beschenkt. „Die Idee war, dass jedes Kind eines bekommt. Da das aber fast 1000 Euro gekostet hätte, konnten wir die Firma Straub als Projektpartner gewinnen. Wir sehen die Firma Straub als Mentorenfirma an. Ajantha ist zu klein, um alles zu verwirklichen. Wir brauchen einen Profi im Hintergrund, der uns unterstützt“, so erzählt die engagierte Lehrerin.

Bei der Schülerfirma gilt es auf der einen Seite, den Schülern unternehmerischen Denken und Handeln beizubringen und auf der anderen Seite das daraus resultierende Projekt entsprechend zu vermarkten. „Wir kommen mit einer Vorstellung zu Straub. Sie fungiert dann als Keimzelle und unterstützt uns. Als erstes Projekt hatten wir einen Stift entwickelt und unsere Idee war dann, dass Straub die Schachtel da-



Die Zusammenarbeit zwischen Straub Verpackungen und der Schülerfirma Ajantha funktioniert hervorragend. Von links: Personalleiterin Viktoria Amann, Realschullehrerin Monika Wenger und Ausbildungsleiterin Sandra Hutmacher.

BILD: MOLITOR

zu liefert. Wir haben dann aber gemerkt, dass es nicht so einfach ist. So kam dann Thomas Skudinski, der technische Ausbilder von Straub, und unterrichtete unternehmerisches Denken und Handeln, was uns sehr gut geholfen hat. Unsere Idee der Schachtel wäre nicht bezahlbar gewesen. Somit haben wir viel über Kalkulation gelernt“, erklärt Monika Wenger. Mit dem Gewinn der verkauften Produkte fördern die Schüler wiederum Bildungsprojekte für nachhaltige Entwicklung in Deutschland und im Entwicklungsland Sri Lanka.

Für beide Seiten ein Gewinn

Doch nicht nur für die Schülerfirma ist die Partnerschaft ein Gewinn: „Wir investieren in zukünftige Fachkräfte. Wir brauchen solche Schüler, die unternehmerisches Denken haben“, bekräftigt

Viktoria Amann, Personalleiterin. Sandra Hutmacher, die Ausbildungsleiterin fügt hinzu: „Die Bildungspartnerschaft mit der Realschule Donaueschingen ist vorbildlich. So wie man es sich wünscht und es profitieren beide Seiten davon.“

Zu der Zusammenarbeit zählen auch Betriebsbesichtigungen oder Mitarbeiter von Straub kommen in die Schule: „Es besteht auch die Möglichkeit, individuelle Praktika anzubieten oder Lehrveranstaltungen, Verpackungen, Zweckverpackungen oder Geschenkverpackungen“, sagt Monika Wenger, die sich bereits auf weitere gemeinsame Projekte freut. So hat sie zum Beispiel schon mehrere Vorschläge in der Tasche, wie die Kunden von Straub an Ostern oder Weihnachten beschenkt werden können und gleichzeitig auch die Schülerfirma beschäftigt wird.

Das Schulprojekt

Die Schülerfirma Ajantha der Realschule Donaueschingen ist ein wirtschaftliches, soziales, kulturelles und ökologisches Schulprojekt. Bei diesem Projekt orientieren sich Schüler an realen Unternehmen und lernen frühzeitig unternehmerisches Denken und Handeln kennen. Als sozial engagiertes Handelsunternehmen produzieren, importieren und vermarkten Schüler kunsthandwerkliche und regionale Fairtrade-Produkte aus Deutschland und dem Entwicklungsland Sri Lanka. Es gibt zwei Abteilungen: „Kunst, Kultur und Soziales – Deutschland“ sowie „Nachhaltige Entwicklungshilfe – Sri Lanka“.